

Weibliche Technik im Sommer: Ferialpraktikantinnen an der TU Graz

Verena Rexeis

Es kann nie zu früh für Technik und Naturwissenschaften sein: Die TU Graz initiiert und beteiligt sich an zahlreichen Programmen, um Schülerinnen und Schülern ein Ferialpraktikum und damit eine Entscheidungshilfe bei der Studienwahl zu ermöglichen.

Das hauseigene Ferialjobprogramm der TU Graz „T³UG-Teens treffen Technik“ bietet im Rahmen von „FIT – Frauen in die Technik“ Mädchen ab 16 Jahren die Möglichkeit, Wissenschaft hautnah mitzuerleben. Programme wie T³UG sind der TU Graz ein besonderes Anliegen. Das spiegelt sich auch in der Anzahl der Praktikantinnen wider: Regelmäßig nützen bis zu 100 junge Damen dieses tolle Angebot. Die Schülerinnen sind vier Wochen zu je 30 Wochenstunden an einem Institut der TU Graz beschäftigt und werden in den wissenschaftlichen Alltag und in die Unterrichtsvorbereitung eingebunden. Koordiniert wird T³UG vom Büro für Gleichstellung und Frauenförderung.

Die Highlights des Praktikums

In den vier Wochen sind die Schülerinnen nicht nur Teil des Institutsalltags, sondern lernen



Führung beim Projekt Pfauengarten.

auch andere Seiten der TU Graz kennen. Auf dem Programm stehen etwa Führungen an Instituten und Besuche des hauseigenen Flugsimulators, der Medizingeräteschau, des Elektronenmikroskops am FELMI oder der 3-D-Cave DAVE, in der man in eine virtuelle Welt eintauchen kann. Außerdem war es mithilfe des Instituts für Baubetrieb und Bauwirtschaft in den vergangenen Jahren jeweils möglich, eine Baustellenführung zu organisieren, wie etwa in diesem Jahr beim Projekt Pfauengarten.

Werden Sie aktiv!

Zur Umsetzung dieses Programmes wird jährlich die Unterstützung von über 50 wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

benötigt. Werden auch Sie Teil dieser Erfolgsgeschichte! Die Bewerberinnen des FIT-Infotags werden in den 4-wöchigen Ferialpraktika zeitlich individuell, nach Vorgabe der Betreuerinnen und Betreuer, zugeteilt und mit 30 Wochenstunden angestellt. Die Praktika werden aus dem Projekt T³UG finanziert und die Institute erhalten für ihren Mehr- und Sachaufwand eine finanzielle Entschädigung. ■

Kontakt:

Verena Rexeis, Büro für Gleichstellung und Frauenförderung der TU Graz
Tel.: 0316 873 6096
► E-Mail: v.rexeis@tugraz.at
► www.gleichstellung.tugraz.at

Evakuierungsübung bei den Kleinsten

Ines Hopper-Pfister

Sicherheit wird an der TU Graz großgeschrieben – insbesondere bei den Kleinsten. Daher findet einmal im Jahr unter den gestrengen Fittichen von Johannes Knapp, dem TU Graz-Brandschutzbeauftragten, eine Evakuierungsübung in der nanoversity statt.

Am 8. Juli um 9.30 Uhr war es wieder einmal so weit: Ein Feueralarm wurde simuliert, lautstark ertönte die Sirene, woraufhin alle Bewohnerinnen und Bewohner der nanoversity so rasch wie möglich das Gebäude in der Petersgasse 136 verlassen mussten. Für die Jungen und Mädchen im Alter von 10 Monaten bis 9 Jahren kam der lautstarke Alarm nicht überraschend. Schon seit Tagen war der Techniknachwuchs auf das große Ereignis vorbereitet worden: Im Morgenkreis hatte man über die Übung gesprochen und Bilderbücher zum Thema Feuerwehr waren in den einzelnen Gruppen aufgelegt worden.

In perfekt organisierten Zweierreihen ging es anschließend in einem langen Zug von 97 Kin-

Einen Tag lang Feuerwehrfrau bzw. Feuerwehrmann sein – im Rahmen der Evakuierungsübung war das möglich!



dern und 26 Betreuerinnen und Betreuer vom Schauplatz des Geschehens, der nanoversity, zum offiziellen Sammelplatz, dem FSI in der Inffeldgasse. Hier wartete bereits die erste Überraschung auf die Kids. Nach all den neuen Eindrücken durften sich die Jungen und Mädchen mit einer leckeren Jause und Getränken stärken, um dann auf eine waschechte Feuerwehr zu stoßen: Zwei Feuerwehrfrauen und ein Feuerwehrmann in originaler Feuerwehrmontur nahmen sich Zeit und erklärten den nun doch aufgeregten Mädchen und Jungen ihre Arbeit. Der riesige Feuerwehrhelm

ging durch begeisterte Kinderhände – schließlich wollte sich jede bzw. jeder einmal – wie Grisu, der kleine Drache – als Feuerwehrfrau bzw. Feuerwehrmann fühlen. Absoluter Höhepunkt des abwechslungsreichen Tages war eine Spritztour mit dem Feuerwehrauto – an dieser Fahrt durften allerdings nur die Schulkinder teilnehmen, die Jüngeren blickten ein klein wenig traurig nach. Schließlich gibt es nicht so oft die Gelegenheit, mit einem Feuerwehrauto zu fahren – Matchbox sei Dank kann hier bekanntlich aber Abhilfe geschaffen werden. ■